



Mitteilung an die Presse

20. September 2011

„Neue Ärzte braucht das Land!“ IGW-Studie zur Reform der Mediziner Ausbildung

„Nicht einfach nur mehr, sondern vor allem andere Ärzte braucht das Land“, betonte der Vorsitzende der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT e.V. (IGW), der Gesundheitsunternehmer Prof. Heinz Lohmann, bei der Vorstellung der IGW-Studie zur Reform der Mediziner Ausbildung in München. Ärzte müssten künftig insbesondere Kompetenz zur Strukturierung der Medizin erwerben. Die systematische Entwicklung von branchen- und sektorenübergreifenden Systemlösungen sowie von Standards für integrierte Versorgungsketten sei ein zentrales Thema für eine zukunftsfähige Medizin und sollte daher verstärkt Gegenstand der medizinischen Ausbildung werden. Prof. Lohmann weiter wörtlich: „Medizin ist heute interprofessionell und interdisziplinär. Deshalb müssen Ärzte mit ihren Partnern, speziell auch den Experten aus Industrie und Service, auf der Basis strukturierter Behandlungsprozesse kooperieren.“ Hier gebe es erheblichen Qualifizierungsbedarf. Lohmann anschließend deutlich: „Die Zeit der Elfenbeintürme gehört endgültig der Vergangenheit an. Die Ärzteausbildung muss dringend den modernen Erfordernissen angepasst werden.“

Die von der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT beim Institut für Arbeit und Technik (IAT) der Fachhochschule Gelsenkirchen in Auftrag gegebene Studie hat weiterhin folgende zentrale Ergebnisse:

- Im Mittelpunkt werden auch in Zukunft medizinische Kenntnisse stehen, die auf einem soliden naturwissenschaftlichen Fundament stehen.
- Diese grundlegenden Kompetenzen sollten frühzeitig mit praktischen Anwendungserfordernissen in Verbindung gebracht werden, um mehr Patientenorientierung möglich zu machen.
- Einblicke in die Gesundheitswissenschaften (Public Health) sollen befähigen, gesellschaftliche und wirtschaftliche Quellen von Krankheit und Gesundheit zu verstehen.
- Volks-, betriebs- und personalwirtschaftliche Kenntnisse brauchen in Zukunft eine größere Beachtung – nicht zuletzt, um auch die (Selbst-)Managementkompetenzen zu steigern.
- Bessere Kenntnisse der Gesundheitstechnik könnten die ärztliche Leistungsfähigkeit deutlich erhöhen.
- Kenntnisse über Innovationsmanagement sowie die interdisziplinären und berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit sollen erleichtern, integriert

organisierte, sektorenübergreifende Wege für mehr Qualität, Patientenorientierung und Effizienz mitzugestalten.

- Extrafunktionale Qualifikationen wie etwa Kommunikationskompetenzen, die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen, Team- und Führungsfähigkeiten könnten aus hochkompetenten „Einzelkämpfern“ patientenorientierte Dienstleister, orchestrierungsfähige Wissensträger, teamfähige Kollegen und empathische Führungskräfte machen.

„Mittlerweile gibt es in Deutschland zahlreiche Universitäten, die Modellstudiengänge für eine neue Ärzteausbildung auf den Weg gebracht haben. Dabei gibt es durchaus vielversprechende Ansätze für deutliche Verbesserungen. Der Durchbruch zu einer flächendeckenden Neuorientierung steht jedoch noch aus“, so Privatdozent Dr. Josef Hilbert, Direktor des IAT. Für besser strukturierte Behandlungsprozesse sei ganz besonders wichtig, dass die Fähigkeiten zur berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit ausgebaut werden – gerade auch mit der Pflege.

Eine Zusammenfassung der Studie finden Sie unter **www.initiative-gesundheitswirtschaft.org**.

Unternehmer und Manager in der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT aktiv

Der soziale Konsens, kranke Menschen - unabhängig von ihren eigenen finanziellen Möglichkeiten - mit moderner Medizin zu behandeln, muss zu einem der bedeutenden Werte des künftigen gemeinsamen Europas werden. Dazu ist angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen eine große Anstrengung vieler engagierter Kräfte notwendig. Die in der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT vereinten Unternehmer und Manager sind bereit, für eine gute Medizin für alle einzutreten. Sie sind davon überzeugt, dass die aktiven Unternehmen der Gesundheitswirtschaft durch Leistung, Qualität und Produktivität einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung dieses Ziels erbringen können. Dazu muss die Politik den Wettbewerb und damit Wachstum fördern. Die IGW will darum ein Bewusstsein für die Bedeutung der Branche schaffen, denn nur gemeinsam, durch unternehmerische, kreative und innovative Kooperation aller Akteure sind die kommenden Jahre steuer- und gestaltbar. Wir appellieren an Unternehmer und Manager der Gesundheitsbranche, Mitglied der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT zu werden, um die Zukunft selbst mitzubestimmen und der Branche endlich eine starke Stimme zu verleihen.

Weitere Informationen unter: **www.initiative-gesundheitswirtschaft.org**

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:
Stefanie Kuch-Stuedemann
Geschäftsstelle der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT
Palisadenstr. 48
10243 Berlin
T.: 030 – 4985 50 41
M.: info@initiative-gesundheitswirtschaft.org